

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

270 (17.11.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 A 30 A.
Im Reichsgebiet 1 A 55 A ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 A, Reklamezeile 20 A.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen - Annahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 270.

Freitag den 17. November 1918.

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

18. November 1916.

Artillerie- und Minenkämpfe in den Argonnen. — In Serbien Besetzung des Ortes Javor, sowie Ueber-
schreitung der Kopaonik Planina; Bulgaren gewinnen
die Höhen des Radan. — Italiener beschließen wieder-
holt Görz und Triest. — Erfolgreicher Angriff der Ver-
bündeten auf Gallipoli.

Der Krieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 16.
Nov., abends. (Amtlich.)

Auf südlichem Ancreufer ist Kampf
bei Grandcour im Gange.
An siebenbürgischer Front erfolg-
reiches Vordringen.

Vom Balkan bisher nichts Neues.

Basel, 15. Nov. Schweizer Blätter mel-
den von der Grenze, daß in der Gegend zwi-
schen Altkirch und dem Hartmannswei-
lerkopf am letzten Freitag nachmittags ein
ungemein heftiger Artilleriekampf
stattfand, der von 4 1/2 bis 7 1/2 Uhr anhielt
und bei dem Geschütze aller Kaliber mitwirkten.

* Berlin, 17. Nov. Laut „Berliner
Lokalanzeiger“ ergeben die Verlustziffern im
„Daily Chronicle“, die die Engländer in
den vier Monaten der Sommeoffen-
sive erlitten haben, 70 % eines Rekruten-
jahrganges.

Von der schweizerischen Grenze,
16. Nov. Laut Basler Nachrichten berichtet
die „Kowoje Petersburg“: Der „Kowoje Wremja“
zufolge rechnet man in russischen militärischen
Kreisen mit Sicherheit mit einer Offensive
der Zentralmächte gegen den wolyhynischen
Festungsraum, der das Ziel seiner zahlreichen
Eustertkündungen und Angriffe ist.

Von der schweizerischen Grenze,
16. Nov. Laut Basler Nachrichten berichtet
die „Kowoje Wremja“ von dem russischen
Hauptquartier: Beiderseits der Bahn Brest-

Litowsk—Minsk sei der Druck des
Feindes gegen die russischen Linien der
schärfste seit Monaten.

* Berlin, 17. Nov. Aus Stockholm wird
dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet: Die
russische Zeitung „Archangel“ teilt mit:
Vorgestern wurde die Stadt von einem ent-
setzlichen Lärm erschreckt. Um 6.15 Uhr
abends waren wie auf Signal 7 Muni-
tionsdampfer, die am Morgen angekommen
waren, in die Luft gegangen. Die Ex-
plosion war gewaltig. Der Hafen blieb minuten-
lang einem feuerpeinenden Vulkan. Es wurden
zusammen 37 Speicher dem Erdboden gleich-
gemacht. 763 Schwerverletzte wurden in die
Krankenhäuser eingeliefert, doch dürfte die
Zahl der Opfer sich als wesentlich größer
herausstellen, wenn die Aufräumungsarbeiten
vollendet sind. Der Zutritt zur Hafengegend
bleibt weiter verboten.

* Berlin, 17. Nov. Verschiedenen Mor-
genblättern zufolge ist jetzt eine Verständ-
igung mit Rußland über die Zurück-
führung der verschleppten Ostpreußen
erzielt worden.

(W.T.B.) Kowno, 15. Nov. Wie die
Korr. B. meldet, besuchte am 14. November
der Oberbefehlshaber Ost, Prinz Leopold
von Bayern, die Polnische Legion an
der Front. Nach der Begrüßung schritt der
Oberbefehlshaber die Front der Legion und
der erschienen deutschen und öst.-ung. Truppen
ab und zeichnete Abordnungen zweier Divi-
sionen, die sich bei dem kürzlichen Angriff gegen
die Russen besonders hervorgetan haben, durch
Verleihung Eiserner Kreuze aus. Daran
schloß sich ein Vorbeimarsch der in Parade-
stehenden Truppen. Später fand ein Früh-
stück statt, bei dem der Kommandeur der Le-
gion der verbündeten Herrscher gedachte, deren
hochherzigen Entschluß Polen den Beginn einer
neuen Blüte verdanke. Prinz Leopold erinnerte
in seiner Antwort an den alten Waffenruhm

Polens und gab seiner Ueberzeugung Aus-
druck, daß die Söhne sich der Väter wert er-
weisen würden. Er leerte sein Glas auf das
Königreich Polen und auf die in hartem Kampfe
stehende bewährte Legion.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 16. Nov. (Karlsru. Zeitung).
Das Befinden Ihrer königlichen Hoheit der
Großherzogin Luise ist in der letzten Woche
wiederholt durch Temperatursteigerungen be-
einträchtigt worden; dagegen haben die neu-
ralgischen Schmerzen aufgehört, doch ist noch
immer Ruhe und Schonung längere Zeit
geboten.

Karlsruhe, 16. Nov. Auf die Ueber-
sendung der Karlsruher Kundgebung
vom 6. November hat der Reichskanzler
an den Vorsitzenden des Komitees, Stadtrat
Dr. Binz, folgendes Schreiben gerichtet:

Euer Hochwohlgeboren und den Mitunter-
zeichnern sage ich meinen verbindlichsten Dank
für die Uebersendung der von Vertretern der
verschiedensten Kreise unterzeichneten Karlsruher
Kundgebung, deren Bedeutung ich nach
ihrem vollen Wert zu schätzen weiß. Ich be-
grüße diese Erklärung führender Männer aus
Badens Haupt- und Residenzstadt als ein höchst
erfreuliches Zeichen für die sich siegreich durch-
setzende Erkenntnis von dem obersten Gebot
der Stunde, die von uns auch im Innern die
Aufrechterhaltung einer geschlossenen Front
gegenüber unseren Feinden verlangt. Nur im
Besitz eines solchen Rückhaltes vermag die
Führung des Reiches die volle Wucht des
deutschen Volkswillens für die Entscheidung
des Krieges und die Beschleunigung eines sieg-
reichen Friedens in die Waagschale zu werfen.
Es ist unser aller Pflicht, unseren Feinden die
Augen zu öffnen und sie erkennen zu lassen,
daß nur ein eitler Wahn auf eine an-

Senta Wolfsburg.

Roman von Elisabeth Borchart.

(Fortsetzung.)

Diese Unnahbarkeit und Reinheit hielt Un-
würdige zurück und zwang denen, die es ernst
meinten, Hochachtung ab. Dazu kam noch, daß
sie ein besonderer Zauber um ihr schönes,
glorreiches Haupt wob, als es bekannt wurde,
daß sie eine Gräfin Wolfsburg, die sich um
ihrer Kunst willen von ihren Verwandten los-
gesagt hatte, sei. Der Schutz, den ihre Freunde
ihre in ihrem Hause gewährten, sicherte sie
vor jederlei Annäherungen. Und das war ihre
zweite Waffe, die sie zu Felde führen konnte.
Zwar konnte sie sich nicht ganz jeder Gesellig-
keit entziehen, doch war der Ton, der bei
Rodenbachs herrschte, in jeder Hinsicht un-
antastbar.

Hätte sie auch dieser beiden Waffen ent-
behren müssen, so wäre die dritte und letzte
allein imstande gewesen, sie zu schützen.

Das waren ihres Onkels Abschiedsworte:
„Bleibe rein und gut.“ Sie klangen ihr im
Ohre und im Herzen und machten sie erhaben
über jegliche Anfechtung. Stolz und strahlend

wie eine Königin umschiffte sie die Klippen,
ohne sich den Fuß daran zu verletzen.

Freilich auch der Nachsatz: „Kehre glück-
lich wieder“ klang ihr im Ohre, aber das
war eine traurige Melodie, denn damit
war es für immer vorbei.

Sie hatte an ihren Onkel geschrieben und
ihm offen und ehrlich die näheren Umstände,
die sie gewissermaßen fast wider ihren Willen
zum öffentlichen Auftreten gezwungen hätten,
auseinandergesetzt. Darauf hatte sie niemals
eine Antwort bekommen, und ein volles Jahr
war nun schon darüber hingegangen.

Senta sprach sich zu ihren Freunden nie
darüber aus, und diese wagten nicht daran
zu rühren. Ihnen war es aufgefallen, daß
ihr Schützling nie mehr einen Brief von ihrem
Oheim bekam, und sie machten sich ihre Ge-
danken darüber.

Nach wie vor empfingen sie von einem
Berliner Bankier, den Graf Wolfsburg ange-
wiesen hatte, den hohen Pensionspreis für
Senta. Geschrieben hatte er seit dem ersten
Briefe von der Wolfsburg, der Senta an-
meldebete, niemals.

Senta war eine verschlossene Natur, und
darum konnten sie nicht ergründen, ob der
Bruch mit ihrem Oheim ihr Kummer bereitete,
oder ob sie gleichgültig darüber hinwegsähe.

Sie ging ja so völlig auf in ihrer Kunst und
schien sich befriedigt zu fühlen.

Nur das Publikum wunderte sich zuweilen,
woher die noch so junge Künstlerin die Töne
für den tiefsten Seelenschmerz nahm; niemand
hätte hinter der klaren Stirn Kämpfe und
Qualen vermutet.

In einsamen Stunden, wenn niemand sie
beobachtete — selbst die alte Brigitte, ihre
Vertraute, hatte keinen Teil daran — preßte
sie wohl manchmal die Hände auf das bren-
nende Herz und schmerzliche Laute drängten
sich über ihre Lippen:

„Keine Heimat mehr!“

Dann wurde es öde und leer in ihr, und
in ihrer Angst griff sie zu ihrer Trösterin,
zur Kunst. Wenn sie sang, vergaß sie alles
um sich her. Die schlimmen Gesellen, die ihr
den Frieden rauben wollten, flohen vor der
Macht der Töne.

Wenn nun auch jedes Band, das sie mit
der Wolfsburg verband, zerschnitten schien, so
hielt eines doch fest: das Freundschaftsband mit
Ruth Degenhart. Die treue Freundin hatte
sich durch nichts wankend machen lassen, und
ihre Briefe waren ein Labyrinth für Senta. Sie
erfuhr dadurch auch einiges von der Wolfs-
burg. Die alte Wolfsburgerin lebte noch immer
in dem jetzt völlig einsamen Schlosse, sie ließ

gebliche Erschütterung des einigen und starken deutschen Siegeswillens Hoffnungen bauen kann.

Dem Verein „Badischer Heimatdank“ ist von Herrn und Frau Geh. Kommerzienrat Dr. Ing. F. Schott in Heidelberg zur Erhaltung des Andenkens an ihren fürs Vaterland gefallenen Sohn Herrn Dr. Otto Schott der Betrag von 100 000 M. zugewendet worden.

Durlach, 17. Nov. Karl Mehr, (Sohn der Witw. Mehr hier), beim Res.-Inf.-Rgt. Nr. 67, wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Weinheim, 17. Nov. Der Gastwirteverein Weinheim und Umgebung beschloß künftig den Wein der mindesten Sorte nicht mehr unter 50 Pfennig für den Vierteliter auszuschenken.

Die Regelung des Verkehrs mit Wild und Geflügel wird in einer eben veröffentlichten Verordnung des Ministeriums des Innern bekannt gegeben. Nach der Verordnung sind die Jäger verpflichtet, das auf ihrer Jagd erlegte Rot-, Dam-, Schwarz- und Rehwild sowie Hasen und Wildgeflügel, soweit sie es nicht in ihrem eigenen Haushalt verbrauchen oder an Gasthäusern zum Verbrauch in deren Haushalt abgegeben, an den Kommunalverband oder Wildbretthändler gegen Bezahlung der Höchstpreise abzuliefern. An Gasthäusern darf der Jägerfleisch von Rot-, Dam-, Schwarz- und Rehwild nur gegen Fleischmarken in entsprechender Höhe abgeben. Bei einer Jagd darf der Jäger für den eigenen Haushalt höchstens 2 Hasen und für jeden Gasthushalt höchstens einen Hasen von der Strecke entnehmen. Ueber die Entnahme und Abgabe von Wild und Wildgeflügel haben die Jäger ein Verzeichnis zu führen. Geflügelhalter dürfen Gänse, Enten und Hühner nur an den Kommunalverband ihres Wohnorts oder an die Auktäuser für

Senta, deren Briefe zu beantworten sie zu schwach war, durch Ruth grüßen und nahm noch regen Anteil an ihrem Geschick.

Einmal erwähnte Ruth auch beiläufig, daß Graf Wolfsburg noch immer auf Reisen sei und das Majorat von dem Administrator verwaltet werde. Sie wußte ja nichts von dem Bruch zwischen Onkel und Nichte. — Nur von Hans Joachim schrieb sie nie; er mußte wohl nicht wieder auf der Wolfsburg gewesen sein.

Daß Hans Joachim in der ganzen Zeit nichts von sich hatte hören lassen, war Senta um so schmerzlicher, als sie die Ursache mit jenem Erlebnis auf der Partie nach Morstein zusammenbringen mußte. Woher er erfahren, was Tante Karla ihr in so boshafter Weise ins Gesicht geschleudert hatte, wußte sie nicht, aber erfahren mußte er es haben.

Er dachte wohl, daß sie es in der Tat darauf abgesehen hatte, ihn zu „kapern“ und war deshalb mit polnischem Abschied von der Wolfsburg gegangen. Dieser Gedanke trieb ihr oft die Röte der Scham ins Gesicht; zugleich zürnte sie ihm, daß er dergleichen von ihr denken konnte. Sein ganzes Wesen hatte vorher Hochachtung und Verehrung für sie geatmet, sein Zurückziehen und tiefes Schweigen jetzt kündete das Gegenteil.

So hatten sich alle Verwandten von ihr losgesagt und es blieb ihr nur noch der einzige, dessen Treue und Freundschaft sie deshalb um so höher anschlug: Robert Kenzinger.

Aus dem Gefühl des Verlassenseins heraus schloß sie sich enger an ihn, als es sonst wohl der Fall gewesen wäre. Der Jugendgespieler wurde ihr Bruder, Freund, Führer, Schützer in einer Person. Das Zusammenspiel mit ihm war ihr ein hoher Genuß und ein mächtiger Ansporn. Sie ließ sich von ihm mit fortreißen und ahnte nicht, daß er darin nur das zum Ausdruck brachte, was er für seine schöne Partnerin im Herzen trug. Der junge, feurige Mann war aber nicht dazu angetan, nur durch sein Spiel zu sprechen: es drängte ihn, das Spiel in Wirklichkeit zu übertragen.

(Fortsetzung folgt.)

Geflügel oder die Geflügelhändler veräußern. Die Verordnung bestimmt dann weiter die Zulassung von Wildbret- und Geflügelhändler und gibt den Kommunalverbänden die Befugnis über die Abgabe von Hasen, Gänsen und Enten durch die Händler und auf dem Wochenmarkt besondere Vorschriften (Abgabe nur gegen besondere Karten) zu erlassen.

Badener am Törzburger Paß Der „Kreuzzeitung“ wird vom südöstlichen Kriegsschauplatz gemeldet, daß an den Kämpfen am Törzburger Paß neben Bayern und Ungarn, namentlich Hessen, Frankfurter und Badener beteiligt sind. In schwierigem Gebirgskampf wird hier Kuppe an Kuppe in zähem Ringen erstritten. Das Auge kann von den Höhen aus schon Campolung sehen und die Eisenbahnzüge erkennen, die auf dem Bahnhof dieser Stadt hin und her fahren. Die Straßen dieser Stadt liegen völlig ausgestorben da, denn die Einschläge unseres artilleristischen Angriffes sind bereits bis unmittelbar an die Weichbildgrenze von Campolung herangerückt.

Deutsches Reich.

B.T.B. Berlin, 17. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der Appell Hindenburgs. Der Brief des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, in dem er den Reichskanzler bittet, allen Bundesregierungen, Verwaltungs- und Kommunalvertretungen in eindringlicher Weise den Ernst der Ernährungsfrage in der Kriegsindustrie vor Augen zu führen, ist vom 27. September datiert. Der Reichskanzler hat dem Wunsch des Generalfeldmarschalls alsbald durch ein dringliches Rundschreiben an sämtliche Behörden entsprochen.

* Berlin, 17. Nov. Verschiedene Morgenblätter wissen von einer bevorstehenden Proklamation Kaiser Franz Josephs über die Mitregentschaft Erzherzog Karls zu berichten.

* Berlin, 17. Nov. Der im Januar 1915 als Kriegsfreiwilliger eingerückte Fliegerleutnant Laffers aus Wilhelmshaven wurde laut „Berliner Lokalanzeiger“ für den Abschuss des 9. englischen Flugzeuges mit dem Orden pour le merite ausgezeichnet.

* Berlin, 17. Nov. Zu Rußlands Einspruch gegen die Unabhängigkeitserklärung Polens heißt es in der „Kreuzzeitung“: Von einer Verletzung internationaler Verträge kann keine Rede sein. Die bestehenden Verträge sind durch den Krieg aufgehoben. Von Seiten der Zentralmächte wird ein Zwang auf die Polen, die Waffen gegen Rußland zu tragen, nicht ausgeübt. Ueber das Gebiet des einstigen polnischen Reiches können wir nach Belieben verfügen, weil wir es mit dem Blut unserer Soldaten erworben haben. — Die „Börsische Zeitung“ meint: Die Versprechungen Rußlands für die Zukunft werden von den Polen nicht allzu ernst genommen werden. Während unsere Versprechungen sofort durch die Tat erfüllt worden sind, verspricht Rußland die Ausdehnung des selbständigen Polens auf Landesteile, von denen es noch nicht einmal einen Quadratkilometer besitzt.

Haag, 16. Nov. Ein Bericht der „Times“ aus Newyork will wissen, daß sich das deutsche Handels-Unterseeboot „Deutschland“ bereits auf der Heimreise befindet.

München, 13. Nov. Ein Hirtenbrief des Kardinal Erzbischofs v. Bettinger von seiner Reise als Feldpropst der bayrischen Armee an die Front im Westen rühmt die Haltung der Soldaten im Feld und ermahnt die Diözesanen, mit dem Feldheer gemeinsam im Opfersinn und mutigen Ertragen aller Unbequemlichkeiten und Entbehrungen des Krieges auszuharren.

Schweiz.

Bern, 16. Nov. Der polnische Dichter Henryk Sienkiewicz ist, der „Frkt. Ztg.“ zufolge, gestern abend in Bevey gestorben. Sienkiewicz, der während des Krieges zunächst in Wien, dann in Warschau gelebt hat, hielt

sich seit einiger Zeit aus Gesundheitsgründen in der Schweiz auf. Politisch ist Sienkiewicz kaum hervorgetreten; eine Einladung Joffres zum Besuche der französischen Front lehnte er seinerzeit ab.

B.T.B. Bern, 16. Nov. „Secolo“ meldet: Heute morgen 7,45 Uhr wurde in Ancona ein ziemlich starker Erdstoß verspürt, der eine Panik unter der Bevölkerung hervorrief. Angeblich wurde kein Schaden angerichtet. Der Erdstoß wurde auch in Ravenenna, Teramo und Macerata und anderen Orten der Umgegend verspürt.

Holland.

B.T.B. Amsterdam, 13. Nov. Wie das „Handelsblad“ meldet, wird der Londoner „Times“ aus New-York telegraphiert, daß das deutsche Handelsunterseeboot „Deutschland“ zur Abfahrt bereit sei. — Nach „Providene Journal“ besteht seine Ladung aus 9 Wagenladungen Rieckel, die Wagenladung zu 40 Tonnen durchschnittlich gerechnet, ferner aus 10 Wagenladungen Rohgummi, 3 Wagenladungen Chrom und 1 Wagenladung Vanadium.

Oesterreichische Monarchie.

B.T.B. Wien, 16. Nov. Die Leiche des deutschen Botschafters von Tschirschky wird am Samstag in der evangelischen Kirche eingeseget, worauf die Ueberführung nach Dresden erfolgt. Am Montag findet in Hesterweg bei Dresden die Beisetzung in der Familiengruft statt.

Dänemark.

B.T.B. Kopenhagen, 16. Nov. „Extra-Bladet“ berichtet, der englische Konsul in Aarhus, Thirst, habe von der Stadtverwaltung verlangt, daß sie den Konserverfabriken, die Ware nach Deutschland ausführen, die Fabrikräume kündigen solle, andernfalls die englische Kohlenlieferung an die Stadt eingestellt würde. Die Stadt habe sich der Forderung gefügt und bereits sechs Fabriken die Fabrikräume gekündigt. Obwohl die Presse in Aarhus den Vorfall verschwiegen habe, sei er doch an die Öffentlichkeit gekommen. Das Ministerium habe darauf von dem Bürgermeister einen ausführlichen Bericht verlangt und werde voraussichtlich bei dem hiesigen englischen Gesandten über das eigenmächtige Vorgehen des Konsuls protestieren.

Verschiedenes.

Die Bierverbrauchsbeschränkung der Münchener Brauereien wird in erster Linie eine Vorsorgemaßnahme sein, da mit der Möglichkeit einer weiteren Verminderung des Getreideverbrauchs für die Biererzeugung zu rechnen ist und ein etwaiger plötzlicher und scharfer Uebergang vermieden werden soll.

In Holland machte sich die geringe Einfuhr von Steinkohlen aus dem Ausland während der letzten Woche auch bei den Eisenbahnen fühlbar. Wenn nicht in kurzer Zeit eine Aenderung eintrete, werde man den Zugverkehr einschränken müssen.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

B.T.B. Großes Hauptquartier, 17. Nov. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auf beiden Sommer-Üfern kam es zu zeitweilig sehr starkem Artilleriekampf. Gegen Abend erfolgte ein englischer Angriff bei Beaucourt, dessen Vorbereitungsfeuer auch auf das südliche Ancre-Üfer übergriff.

Er scheiterte ebenso wie ein Nachtangriff westlich von Le Sars.

Am Wege Fiers-Thillois wurden durch das Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 bei Säuberung eines Engländernestes 5 Maschinengewehre erbeutet.

Französische Vorstöße beiderseits von Sailly-Saillise brachten dem Angreifer keinerlei Vorteil.

Am Tage und während der Nacht war die beiderseitige Fliegertätigkeit rege.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Gefechtsintensität zwischen Meer und Karpathen blieb gering.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im Gyorgyo-Gebirge auf den Höhen östlich des Putna-Tales leistet der Russe unsern Angriffen zähen Widerstand.

An der Grenze östlich von Kezdivasarhely wurde von dem oft bewährten bayerischen Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 19 der Gipfel der Kunzul M. r. im Sturm genommen und gegen starke Angriffe behauptet.

Westlich der Predeal-Strasse brachen deutsche und österreich-ungarische Truppen in die rumänische Stellung ein.

Die unter dem Befehl des Generalleutnant Krafft v. Deimelungen südlich des Roten Turmpasses vordringenden Truppen konnten als Ergebnis ihrer glücklichen Kämpfe wieder 10 Offiziere und über 1500 Mann als Gefangene zurückführen.

An andern Stellen der siebenbürgischen Front wurden außerdem über 650 Rumänen gefangen und 12 Maschinengewehre erbeutet. Nach Meldung der Truppen beteiligt sich die rumänische Bevölkerung am Kampf.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Bei Silistria lebhafteres Artilleriefeuer als in den Vortagen.

Mazedonische Front:

Zwischen Malik und Prespa-See, am Westrand von Monastir und an den Höhen nordöstlich von Cegel (im Cernabogen) sind neue starke Angriffe der Ententetruppen zurückgewiesen worden.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff

Amlicke Bekanntmachungen.

Den Verkehr mit Saatgerste betr.

Nach § 1 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Brotgerste und Wintergerste zu Saatwecken vom 27. Juli 1916 (R.G.B. S. 854) sind die für den Erwerb und die Veräußerung von Saatgerste erforderlichen Saatkarten auf Antrag dessen, der Wintergerste zu

Saatwecken erwerben will, von dem Kommunalverband, in dessen Bezirk die Aussaat erfolgen soll, auszustellen.

In jedem Falle muß die Karte den Stempel des ausstellenden (empfangenden) Kommunalverbandes tragen. Karten ohne solchen Stempel sind ungültig (vgl. die Bemerkung unter dem Vordruck der Saatkarten, R.G.B. S. 857 und 859).

Verarbeitet eine Mühle lohnweise für Landwirte Gerste aus den nicht ablieferungspflichtigen $\frac{1}{2}$ der Gerstenernte oder den gemäß § 11 Abs. 3 Satz 2 der Gerstenverordnung freigelassenen Mengen bis zu 10 DZ aufgrund von Mahlkarten zu Gröhe, Graupen oder Gerstenmehl (§ 6 Absatz 1 Satz 2 der Gerstenverordnung), so ist es unzulässig, daß die Mühle von der gelieferten Gerste oder dem hergestellten Erzeugnis etwas in irgend einer Form (als Mehl, Matt oder dgl.) zurückbehält. Die Ueberlassung von Gerste an den Müller ist keine Verbindung im eigenen landwirtschaftlichen Betriebe. Die Ueberlassung an und der Erwerb durch den Müller sind nach § 10 Ziffer 2 der Gerstenverordnung strafbar.

Durlach den 14. November 1916.

Großherzogliches Bezirksamt.

Volkszählung.

Am 1. Dezember ds. Jrs. findet eine Volkszählung statt. Zur Vornahme dieses Geschäftes benötigen wir für 2-3 Tage eine größere Anzahl Zähler. Wir richten aus diesem Grunde an die hier ansässigen Damen und Herren, die nicht beruflich abgehalten sind, die dringende Bitte, sich für diesen Zweck uns zur Verfügung zu stellen und ersuchen ihre Bereitwilligkeit umgehend schriftlich oder mündlich auf der Kanzlei des Rathhauses zu erklären.

Durlach den 17. November 1916

Das Bürgermeisteramt.

Weinzuckerung.

Nach Erlass Sr. Ministeriums des Innern vom 14. ds. Mts. soll der von der Reichszuckerstelle zur Weinverbesserung in Aussicht gestellte Zucker der Ernte 1916 nunmehr zur Verteilung kommen. Die Weinbesitzer, welche ihren Wein aus der Ernte 1916 zuckern wollen und bei der Verteilung des Zuckers aus der Ernte 1915 nicht berücksichtigt wurden, werden aufgefordert, ihren Bedarf an Zucker bis spätestens 23. ds. Mts. diesseits anzumelden; spätere Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt. Aus der Anmeldung, die an das Bürgermeisteramt zu richten ist, in dessen Bezirk der zu zuckende Wein lagert, muß die Menge und Art des Weines, der Ort der Lagerung und die Bezugsquelle (Erzeuger) sowie die gewünschte Menge Zucker zu entnehmen sein. Die Menge des eingelagerten Weines ist, soweit der Wein nicht mehr vom Erzeuger gelagert ist, durch Vorlage der Akziseheine nachzuweisen.

Durlach den 17. November 1916.

Das Bürgermeisteramt.

Bahlungsaufforderung.

Die Berichtigung der noch ausstehenden

Umlagen

wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Durlach den 17. November 1916.

Stadtkasse.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen jüngeren, auf Büro und Baustelle erfahrenen, tüchtigen

Hochbautechniker.

Schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen sind unter Beilage von Zeugnisabschriften bis spätestens am Montag den 20. d. Mts. bei uns einzureichen.

Durlach den 14. November 1916.

Stadt. Hochbauamt:

Schweizer.

Städtischer Verkauf.

Wir setzen unsere Restbestände an Schmierseife dem Verkauf aus. Die Abgabe erfolgt nur an Selbstverbraucher.

Die hiesigen Geschäfte können von uns zum Kleinverkauf Kaffee-Ersatz und Malzkaffee lose und in Paketen erhalten.

Durlach den 17. November 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Kartoffelversorgung.

Freitag den 17. ds. Mts. wird mit der Zufuhr der Kartoffeln des Bezirks VI, bestehend aus Gröbinger-, Friedhof-, Molke-, Werder-, Roon- und Weingarterstraße, begonnen.

Durlach den 17. November 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Petroleumversorgung für Landwirtschaft u. Heimarbeit.

Die Ausgabe des Petroleums an die Heimarbeiter und Landwirte erfolgt am

Samstag den 18. ds. Mts.

im städt. Gaswerk während der üblichen Dienststunden.

Zur Ausgabe gelangt pro Haushaltung 1 Liter zum Preis von 0,30 M.

Durlach den 17. November 1916.

Geschäftsstelle für Petroleumversorgung:

Stadt. Gaswerk:

Schweizer.

Wöschbach.

Jagd-Verpachtung



Am Montag den 27. November d. J. nachmittags 3 Uhr wird die hiesige

Jagd, 327 Hektar, auf weitere sechs Jahre auf hiesigem Rathause öffentlich verpachtet.

Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses sind oder von der zuständigen Behörde nachgewiesen wird, daß Bedenken zur Erteilung desselben nicht bestehen. Die Bedingungen liegen zur Einsicht auf dem Rathause offen Wöschbach, 10. Nov. 1916.

Der Gemeinderat:

Weingärtner

Photograph. Bedarfsartikel

in großer Auswahl stets frisch empfiehlt

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstraße 4.

Pelze

bekannt billigst
Karlsruhe
Wilhelmstr. 34,
1 Treppe.

Kriegsangehörige Ausnahmepreise.

Schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang, Gasbeleuchtung, gut heizbar, zu vermieten
Hauptstr. 76 III.



Ein Schreiner

kann sofort eintreten bei

Gustav May & Sohn.

Dieselbst ist eine

Fabre Hobelspane obzuziehen.

Gut möbl. Zimmer

zu vermieten

Adlerstraße 10, 1 Tr.

Residenz-Theater

in Durlach im Grünen Hof.

Künstl. geleitete Bildbühne 1. Ranges

Sonntag:

Programm.

Der Tod

in den Bergen

Drama in 3 Akten.

Der Traum eines Gelehrten

Drama.

Hohl als Ehestifter

Humoreske.

Der letzte Appell

Drama.

Neueste Kriegsberichte

durch die Richter-Woche.

Die brasilianische Tierwelt

Aktuell.



Dankagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen hat, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Durlach den 17. November 1916.

Familie Friedrich Sutter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater



Christof Dörner

Schmied

gestern früh 5 Uhr im Alter von 81 Jahren sanft entschlafen ist.

Durlach den 17. November 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Schöller, Enzberg
Familie Gallion, Durlach.

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 4 Uhr statt.

Vortrag.

Sonntag, 19. November, nachmittags 4 Uhr, wird in der evang. Stadtkirche hier Herr Stadtpfarrer Wolfhard einen Vortrag halten über:

„Jesus und der Krieg“

wozu hiermit eingeladen wird.

Durlach den 16. November 1916

Meyer, Kirchenrat.

Rotes + Kreuz.

Dankagung.

Ernst Eckardt, Ettlingerstr. 35, M. 50.—, Ungenannt (Sühnegeld) M. 30.—, Frau Geh Hofrat Mey (weitere Gabe) M. 25.—, F. Lehner (weitere Gabe) M. 20.—, Ungenannt (Sühnegeld) M. 5.—, Frau Merton 1 Korb Äpfel, 1 Korb Weißtraut, 1 Korb Mangold, Lamprechtshof 2 Säcke Äpfel, Luger 1 Sack Rettiche, F. Lehner Nachlaß der Rechnung zugunsten des Roten Kreuzes M. 6.48 Wir danken für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Photographisches Atelier und Vergrößerungsanstalt

K. Degenhart

Durlach (Hotel Karlsburg).

Preise: 1 Dtzd. Visit matt Mk. 5.—
1 „ Prinzess matt „ 7.—
1 „ Cabinet matt „ 10.—

Alle andern Formate entsprechend.

Größte Leistungsfähigkeit in bekanntester Ausführung.

Turnverein Durlach e. V.

Gut Heil!

Morgen, Samstag, 18. Nov. abends 8 1/2 Uhr, im Lokal (Blume):

Spielerversammlung.

Vollzähliges Erscheinen, insbesondere der Rekruten, erwartet
Der Vorstand.

Ein Landsturmmann a Hannover w. v. frendl. Wohltäter 1 Guitarre. Nachricht erb. unter W. L. 393 an den Verlag d. Bl.

Sämtliche Tafel- und medizinische Mineral-Wasser Brannen-Salz und Bade-Artikel

stets frisch auf Lager.
Adler-Drogerie Aug. Peter

Eine junge Kuh- u. Ziegen sofort zu verkaufen bei Frau Karoline Müller, Aue, Adlerstraße 32.

Ulster, Paletot, Anzüge

in jeder Größe und Preislage auch für korpulente Herren

Gummi- u. Bozener Mäntel, Pelerinen

Regenhaut, solange Vorrat, von 13.50 an.

Sämtliche Herren-Artikel.

Schuhwaren

für

Herren
Burschen
Knaben

Damen
Mädchen
Kinder

Rindleder-Jugendwehr-Stiefel, extra stark

Sandalen, Hausschuhe

Erstlingsschuhe

von 75 S., 95 S., 125, 150 usw.

im reell bekannten

Konfektionshaus Merkur

Inhaber Gerson Nathan

nur in Durlach Ecke Haupt- und Gritznerstrasse.

Sonntags geöffnet von 8-9 und 11-2 Uhr.

Achten Sie genau auf Firma Hauptstrasse 81.

Neu eingetroffen!

Preiswerte

Jadentkleider

— gut sitzende Formen —

in blau, schwarz und farbig

Mk. 28.75 34.75

40.75 45.75

— und höhere Preislagen —

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstraße 31, 1. Tr.

Karlsruhe.

Stärke

wieder eingetroffen.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Fleißiges Mädchen

auf 1. Dezember gegen hohen Lohn gesucht

Hauptstraße 52, 1. St.

Ein reinliches, fleißiges

Mädchen oder Frau

zur Beihilfe für nachmittags gesucht.

Kuttner, Eisenhandlung.

Wohnung zu vermieten.

2 Zimmer, Küche, Keller und Speicher, mit Gasanlage sofort zu vermieten. Näheres

Kronenstraße 5.

Ein anständiger Arbeiter kann Wohnung erhalten

Lammstraße 30.

In schöner freier Lage gut möbliertes heizb. Zimmer

zu vermieten. Näheres

Karlsruher Allee 9, 3. St. links.

Forsterrier-Hündin,

sehr nettes Tierchen, zu verkaufen

Ettlingerstraße 48, 2. St.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft

Herrenstraße 15, 2. Stock.

Neue Pelerinen

sind noch einige zu verkaufen bei H. Weiler, Hauptstr. 61.

Jugendlicher Arbeiter

zu baldigem Eintritt gesucht. Brauerei Egan, Durlach.

Eine Rübennühle mit kleinerem Futtertrog, sowie eine Futterschneidmaschine, gut erhalten, zu verkaufen

Grödingen, Bismarckstr. 32.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 19. November 1916.

In Durlach:

Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr Kirchenrat Meyer.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst: Herr Kirchenrat Meyer.

Vorm. 11 Uhr: Christenlehre: Derselbe.

Nachm. 4 Uhr: Dr. Stadtpfarrer Wolfhard.

Vortrag: „Jesus und der Krieg“.

Kollekte für den Landesverein für Innere Mission.

In Aue:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtpfarrer Bag.

Vorm. 10 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.

Abends 8 Uhr: Missionsgottesdienst: Herr Missionar Meyer.

In Wolfartsweiler:

Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtpfarrer Wolfhard. (Christenlehre).

Evang. Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule.

8 „ Bibl. Vortrag.

Montag 8 „ Jungfrauenverein.

8 „ Laufkreisverein.

Dienstag 8 1/2 „ Männer- u. Jünglingsv.

Freitag 8 „ Kriegsgebetstunde.

Sonntag 9 „ Sonntagsschulvorbereitung.

Sonntag 5 „ Bibelkränzchen ig. Abt.

8 1/2 „ Turnen.

Friedenskapelle — Evg. Gemeinschaft.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt: Pred. G. Kopp.

11 „ Sonntagsschule.

3 „ Jungfrauenverein.

8 „ Predigt: Pred. G. Kopp.

Montag 8 „ Jünglingsverein.

Donnerstag 8 „ Kriegsgebetstunde.

Immanuelskapelle Wolfartsweiler.

Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsschule.

2 1/2 „ Pred.: Pred. G. Kopp.

Mittwoch 8 „ Kriegsgebetstunde.